

Bezugspreis:
Bietjährlich
Die 2 Mk. 70 Pfa.
Bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 Mk. 97 Pfa.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
von G. Ehr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung

(Kreis-Anzeiger.)

(Lahn-Vote.)

(Kreis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:
Die einpaltige Kleinzeile
oder deren Raum 25 Pfg.
Kleinzeile 75 Pfg.
Ausgabestelle:
Ditz, Rosenstraße 36.
Fernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Paul Lange, Bad Ems

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 216

Ditz, Montag, den 16. September 1918

24. Jahrgang

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 15. September abends (B. V. Amtlich.)
Keine größeren Kampfhandlungen. Teilangriffe des Feindes bei Habrincourt und zwischen Ailette und Nisne wurden abgewiesen. Vorfeldgefechte zwischen Cotes-Vorraines und der Mosel.

Die Abwehrschlacht im Westen.

STB. Großes Hauptquartier, 15. September (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Weiderseits des La Bassée-Kanals wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen.

Bei Habrincourt griff der Engländer von neuem an. Sein erster Ansturm drückte uns vom Ostrand von Habrincourt zurück. Tagsüber mehrfach wiederholte Angriffe wurden zusammen. Stärkstes zusammengefaßtes Feuer unserer Artillerie bereitete den Gegenangriff vor, der uns am Abend wieder in den vollen Besitz der vor dem Kampf gehaltenen Linien brachte. Der Feind erlitt schwere Verluste und ließ etwa 100 Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.
Mäßige Artillerietätigkeit. Vorfälle des Feindes am Omignon-Wache wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Die Armee des Generals v. Carlomag stand zwischen Ailette und Nisne wieder in schwerem Kampf. Nach mehrstündiger Feuerbereitschaft griff der Feind seit dem frühen Morgen mit starken Kräften an. Weiderseits der Ailette wurde er von hannoverschen und braunschweigischen Truppen abgewiesen. Brandenburgische und Garderegimenter haben nach neun schweren Kampftagen, an denen der Gegner fast täglich versuchte, sich in den Besitz der Höhen östlich von Bauvaillon zu setzen, auch gestern wiederum vier durch stärkstes Artillerie- und Minenwerferfeuer vorbereitete Angriffe in hartem Nahkampf, teilweise im Gegenstoß, zum Scheitern gebracht. Das Infanterieregiment Nr. 20 unter Führung des Majors Wilsch zeichnete sich hierbei besonders aus. Ueber die Höhe östlich von Bauvaillon stieß der Feind in den Grund von Allemant vor. Unsere Gegenangriffe brachten ihn hier zum Stehen. Zwischen Sancy und Bailly brachen die mehrfach, teilweise mit Panzertwagen vorgehenden, feindlichen Angriffe vor unsere Linien zusammen.

Erkunder durchschritten östlich von Bailly den Nisne-Kanal und brachten vom Südufer Gefangene zurück. Südlich der Nisne griff der Feind, in der Hauptsache mit Senegalgewehrgarn, zwischen Revillon und Romain an. Trotz schwerer Verluste, die der Feind bei dem vergeblichen Angriff am Vormittag erlitt, stieß er am Nachmittag nach starker Feuerbereitschaft von neuem vor. Wir schlugen den Feind zurück und machten mehr als 100 Gefangene.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
Weiderseits der Straße Verdun—Stain scheiterten Vorfälle des Feindes. Zwischen den Cotes-Vorraines und der Mosel Vorfeldkämpfe vor unseren neuen Linien. Der Feind, der teilweise mit Panzertwagen gegen sie in Teilangriffen vorstieß, wurde abgewiesen. Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das in Verbindung mit den Infanteriegefechten zeitweilig auflebte.

Wir schossen gestern neun feindliche Ballone und 46 Flugzeuge ab.
Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

STB. Großes Hauptquartier, 14. September Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst v. Boehn.

Nordöstlich von Bischofteichen machten wir bei eigener Unterstützung und bei Abwehr eines feindlichen Teilangriffs Gefangene. Am Kanalabschnitt führten eigene und feindliche Vorfälle zu heftigen Kämpfen bei Moëres und Habrincourt. Teilangriffe des Gegners gegen Souceaucourt, nördlich von Bermand und beiderseits der Straße Ham—St. Quentin wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.
Angriffe, die der Feind am Nachmittage zwischen Ailette und Nisne nach starker Feuerbereitschaft führte, scheiterten vor unseren Linien.

Östpreussische Regimenter schlugen am Abend erneute Angriffe ab. Artillerietätigkeit zwischen Ailette und Nisne.

Heeresgruppe v. Gallwitz.
Südlich von Ornes und an der Straße Verdun—Stain wurden Vorfälle des Feindes abgewiesen. An der Kampffront zwischen der Cote Vorraine und der Mosel verlief der Tag bei mäßiger Gefechtsintensität. Der Feind hat seine Angriffe gestern nicht fortgesetzt. Westlich von Combrès und nördlich von Thiaucourt führte er gegen unsere neuen Linien vor. Dertliche Kämpfe östlich von Thiaucourt.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Ein Friedensangebot Österreich-Ungarns.

Das Wiener Kabinett veröffentlicht eine umfangreiche Note, in der die Kriegführenden zu einer direkten informativen Aussprache zur Herbeiführung des Friedens aufgefordert werden. Die Note lautet in ihrem wichtigsten Teile:

Die k. u. k. Regierung ist sich dessen bewußt, daß nach den tiefgehenden Erschütterungen, die im Leben der Völker durch die verheerenden Wirkungen des Weltkrieges verursacht wurden, die ins Wanken gebrachte Weltordnung nicht mit einem Schlage wird aufrichten können. Mühsam und langwierig ist der Weg, der zur Herstellung friedlicher Beziehungen zwischen den durch Haß und Erbitterung getrennten Völkern führt. Doch ist es unsere Pflicht, den Weg der Verhandlungen zu betreten. Und wenn es auch heute noch solche verantwortlichen Faktoren gibt, die den Gegner militärisch niederzuringen und ihm den Willen des Siegers aufzwingen wollen, so kann doch kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß dieses Ziel — angenommen, daß es überhaupt erreichbar ist — ein weiteres blutiges und langwieriges Ringen zur Voraussetzung hätte. Die für sämtliche Staaten und Völker Europas verhängnisvollen Folgen einer solchen Politik würde aber auch ein späterer Siegesfriede nicht mehr gutmachen können. Nur ein Friede, der die heute noch auseinander gehenden Auffassungen der Gegner in einer gerechten Weise ausgleichen könnte, würde der von allen Völkern ersehnte dauernde Friede sein.

In diesem Bewußtsein und unentwegt bemüht, im Interesse des Friedens tätig zu sein, tritt nun die österreichisch-ungarische Monarchie neuerlich mit einer Anregung hervor, um eine direkte Aussprache zwischen den einander feindlich gegenüberstehenden Mächten herbeizuführen. Der erste Friedenswille breiter Bevölkerungsschichten aller durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen Staaten, die unauflösbare Annäherung in einzelnen konträren Fragen, sowie die allgemein verbreitete Sehnsucht nach einem friedlichen Zusammenleben, das ein im Interesse des Friedens unternommener neuerlicher Schritt, der den auf diesem Gebiete gemachten Erklärungen Rechnung trägt, im gegenwärtigen Augenblick die Möglichkeit eines Erfolges bieten könnte.

Die österreichisch-ungarische Regierung hat daher beschlossen, allen Kriegführenden, Freund und Feind, einen von ihr für gangbar gehaltenen Weg zu weisen und ihnen vorzuschlagen, im freien Gedankenaustausch gemeinsam zu unteruchen, ob jene Voraussetzungen gegeben sind, welche die baldige Einleitung von Friedensverhandlungen als aussichtsvoll erscheinen lassen. Zu diesem Behufe hat die k. u. k. Regierung die Regierung aller kriegführenden Staaten zu einer vertraulichen und unverbindlichen Aussprache an einem Orte des neutralen Auslandes eingeladen und an sie eine in diesem Sinne gefaßte Note gerichtet. Mit einer Note wurde dieser Schritt zur Kenntnis des Heiligen Stuhles gebracht und hierbei an das dem Frieden zugewendete Interesse des Papstes appelliert. Ferner wurden auch die Regierungen der neutralen Staaten von der Demarche verständigt.

Das Urteil in Berlin.

Berlin, 15. Sept. Die Grundgedanken der Friedensanregung Österreich-Ungarns werden in der gesamten Presse sympathisch begrüßt. Fast ebenso übereinstimmend kommt der Zweifel zum Ausdruck, ob der Schritt des Grafen Burian nach den bisher mit den Verbandsmächten gemachten Erfahrungen nicht eine Enttäuschung bringen werde. Die konservative Kreuzzeitung jagt, daß Deutsche Reich werde den Verbündeten keine Schwierigkeiten in den Weg legen, denn es sei niemals ein Friedenshindernis gewesen. Aber die Befürchtung, daß die Aktion wirkungslos verflinge, ja vielleicht zu einem entgegengesetzten Erfolg führen werde, sei nicht zu unterdrücken. In demselben Gedankengange nehmen mehrere der übrigen konservativ-alldeutschen Blätter vorläufig abwartend Stellung. Die bösische Zeitung betont, daß für diese Sonderhandlung Österreich-Ungarn die Verantwortung trage und die gegenseitige Waffenhilfe dadurch nicht berührt werde. Das Blatt teilt den Glauben an einen Erfolg der Note nicht und sieht in diesem Falle die Friedensaussichten noch mehr verschlechtert. Eine solche Aktion könne man nur einleiten, wenn man das Gelingen sicher sei. Die österreichische Politik bei der Regelung der Ostfragen habe dem Weltfrieden mehr geschadet, als es ihm durch alle Noten nützen könne. Das Berliner Tageblatt hält den für die Aktion gewählten Augenblick, der dem Außenstehenden fast einen überstürzten Eindruck machen müßte, für nicht zweckdienlich. So sympathisch die Note sei, die übrigens die schaffslothringische Frage über-

gehe, und so sehr man anerkenne, daß ein anderer Weg als der vorgezeichnete des vertraulichen Gedankenaustausches kaum möglich sei, so sehr sei zu befürchten, daß man dieser Sonderaktion Wiens Begegründung unterliege, die den Verband eher noch zu weiteren Kräfteanstrengungen veranlassen könnte.

Telephonische Nachrichten.

Berlin, 15. Sept. Der Reichskanzler Graf Hertling empfing heute die Führer der Mehrheitsparteien zu 2 1/2-stündiger Aussprache, an der auch die Staatssekretäre v. Hinz und Ballraf teilnahmen. Es wurde u. a. die durch den Friedensschritt der österreichisch-ungarischen Regierung geschaffene Lage besprochen. Es verlautet, der Zentrumsabgeordnete Gröber habe sich sehr wenig befriedigt von dem gesonderten Vorgehen der österreichisch-ungarischen Regierung und der Rolle der deutschen Diplomatie gezeigt. Im übrigen sei die Ansicht der gewesen, daß eine deutsche Beteiligung selbstverständlich sei für den Fall, daß der österreichisch-ungarische Schritt nicht erfolglos sei.

Genf, 15. Sept. Der Pariser Temps veröffentlicht eine Unterredung seines Korrespondenten mit dem italienischen Ministerpräsidenten Orlando. Dieser erklärte, es wäre ein Irrtum, zu glauben, daß das österreichisch-ungarische Heer infolge der politischen Uneinigkeit in der Doppelmonarchie geschwächt sei und in moralischer Auflösung begriffen sei.

Die französische Presse zur Rede v. Bayerns.

Bern, 14. Sept. Die französische Presse erklärt, daß die Rede Bayerns die Kaiserrede ergänzen solle. Der Temps sagt, die Tragweite der beiden Reden sei gleich Null. Der angebliche Verständigungsfriede Bayerns sei für die Alliierten unannehmbar. Die Konzeptionen seien nur zum Schein gemacht. Der Wille der Alliierten sei unüberwindlich auf den Krieg eingestellt. Petit Parisien schreibt, die Erklärungen Bayerns über die Räumung Belgiens und Frankreichs seien zwar interessant, aber sehr von geringer Bedeutung. Die elsass-lothringische Frage habe er überhaupt nicht angeschnitten. Er scheine auch das Recht der nationalen Minderheiten nur auf England, nicht auf die Mittelmächte anwenden zu wollen. Außerdem vermeide er jede Anspielung auf eine Aenderung in Österreich-Ungarn und wolle den Ostfrieden beibehalten. Von dem Frieden Bayerns bis zu dem, den wir träumen und den die Entente-truppen vorbereiten, ist es noch weit. Die Rede Bayerns hat nur infolgedessen Bedeutung, als sie die Niederlage Deutschlands in helles Licht rückt. Matin sagt: Wir werden die Deutschen erst dann anhören, wenn sie endgültig auf Herrschaftsgelüste verzichtet haben.

Das Programm der neuen Lansdown-Partei

Bern, 14. Sept. (ab.) Chronicle berichtet: Die neue Lansdown-Partei, die für die Reichswahlen im Unterhaus gegründet wurde, hielt ihre erste Versammlung ab. Seine zweite wird am kommenden Sonntag in London stattfinden. Das Programm der Partei verlangt: 1. Verständigung; 2. Abrüstung; 3. Schiedsgericht; 4. Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und 5. Verzichtleistung auf den Wirtschaftskrieg nach dem Krieg.

Der Geisteszustand unsrer Feinde.

Von der schweizerischen Grenze, 14. Sept. Auch die weiterhin von den offiziellen Agenturen gemeldeten französischen, italienischen und englischen Äußerungen zu den jüngsten Kundgebungen der Zentralmächte lauten durchaus ablehnend und sind geleitet von haßerfülltem Mißtrauen und niedriger Verdächtigung. Immer wieder zeigt sich auch das Bedenken auf die aus den letzten militärischen Vorgängen im Westen erwachsenen neuen Hoffnungen und neugewährten Vergewaltigungspläne.

Einigung zwischen Deutschland u. Spanien.

Wien, 14. Sept. (ab.) Wie die Presse erfährt, steht eine vollständige Einigung zwischen Deutschland und Spanien bevor. Wenn auch definitive Beschlüsse noch nicht erfolgt sind, kann man heute schon sagen, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Reichen aus der Welt geschafft sind. Hierzu hat der Wille der spanischen Regierung, bei der Neutralität zu bleiben, sowie das Entgegenkommen der deutschen Regierung in diesem wie in allen übrigen Fällen gegenüber den Neutralen beigetragen.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Auszeichnung. Dem Bischofswibel und Offizier-Militant Carl Hüb, beim Stabe eines Fußartillerie-Regiments im Westen, wurde wegen hervorragender Leistungen das Eisener Kreuz 1. Klasse verliehen.

Agf. Kurfaal. Am Donnerstag findet ein heiterer Abend zum Besten des Vereins vom Roten Kreuz statt. Die Frankfurter Presse schreibt u. a. über den Vortragenden: Friedrich Lohr vom Neuen Theater de anstaltete am Samstag abend

in der Lage Carl einen gutbesuchten und gutverkauften Heiteren Dichterabend. Nur allzu schnell vergingen die Stunden, und das Publikum, das seine Befriedigung durch lebhaften Beifall zum Ausdruck brachte, hätte gerne noch weiter gelauscht, wenn nicht die bitterböse Polizeistunde eine Grenze gesetzt hätte. Für den Künstler aber dürfte der wohlverdiente Erfolg ein Ansporn zu weiteren Veranstaltungen ähnlicher Art sein.

Kurtheater. Max Halbes tiefgeistiges Drama „Der Strom“ fand am Samstagabend bei vollbesetztem Hause eine gute Aufnahme infolge der vorzüglichen Darstellung durch die Mitwirkenden. Vor allem gab der uns von früheren glänzenden Leistungen bekannte Walter Hollin vom Hoftheater Wiesbaden die Rolle des Reinhold in vortrefflicher Weise. Der Jakob Dorn von Max Andriano vom Hoftheater Wiesbaden und die Aute von Hrl. Pils Wolffert waren ebenfalls gute Figuren.

Agt. Kurtheater. Es ist der Bühnenleitung gelungen, die bekannte Tanzkünstlerin Sylvia Herzig für ein einmaliges Gastspiel, welches am Dienstag, den 17. September, stattfindet, zu gewinnen. Der Künstlerin geht ein glänzender Ruf voraus, und das Gastspiel dürfte für unser Publikum von umso größerem Interesse sein, als Hrl. Herzig einige Tänze vorführt, die hier auch Hannelore Hiegler gezeigt hat. Weiteres über das Gastspiel ist aus den Anschlagzetteln ersichtlich. Vervollständigt wird der Abend durch eine Aufführung des überaus komischen Einakters „Die Hosenpfeife“ von Hans Brenner.

Grober Unfug. Heute nacht gegen 12 Uhr wurde von einem halbblödsinnigen Burschen in der Ludwigstraße ein Schuß abgegeben, infolgedessen viele Anwohner aufgeschreckt wurden. Die Buben nahmen nach Verübung des Unfugs Reißaus nach dem Kemmenauer Weg. Wie kommen jetzt solche Bengels in den Besitz von Schusswaffen?

Gedenkt unserer verwundeten Feldgrauen!

Je mehr Frankreich verwüstet wird, umso mehr haben wir Deutsche Anlaß, unseren Truppen dankbar zu sein dafür, daß sie nun mehr als 4 Jahre den Krieg von der Heimat ferngehalten haben. Und daß man gar im westlichen Deutschland, im schönen Ems, in aller Ruhe und Behaglichkeit seine Kur genießen kann, das ist eine Wohltat, die nur der in ihrer ganzen Größe ermüdet, der sich darüber klar ist, wie es hier aussieht, wenn unsere Feinde ihre edlen Absichten hätten verwirklichen können. Davor hat unser unergleichliches Heer uns bewahrt und wird es, so Gott will, auch fernerhin tun. Dem natürlichen Gefühl der Dankbarkeit gegen das Heer, insbesondere gegen die, die dabei ihre Gesundheit geopfert haben und hier im Lazarett Genesung von Wunden oder Krankheit suchen, haben mehrfach edelgesinnte Sturgäste Ausdruck gegeben, indem sie die Insassen irgend eines Teillazaretts bewirteten, mit Geschenken bedachten oder ihnen sonst eine Freude machten. Nur einige Male wurden aus dem gleichen Empfinden heraus dem Soldatenheim (Gefache) Spenden dargebracht. Und doch ist gerade dies der Weg, um eine Wohltat allen Lazarettinsassen gleichmäßig zu Gute kommen zu lassen. Im Soldatenheim treffen sich die Insassen aller Teillazarette zu gemütlichem Beisammensein, machen ein Spielchen, lesen Zeitungen oder Bücher; hier finden die gemeinsamen Abendunterhaltungen statt, bei denen Musik, Vorträge, künstlerische und unterhaltende Darbietungen für Auflockerung des im langen Krieges verbrauchten inneren Menschen sorgen. Und nun kommt der Winter, da ist Unterhaltung und Anregung doppelt nötig, denn dann ist es still in Ems. Und doch sehen die geistigen Väter und Ernährer des Soldatenheims dem Winter mit banger Sorge entgegen. Denn die schon jetzt erheblichen Kosten werden durch Heizung und Beleuchtung noch viel, viel größer. Wer will helfen?

Ein edelstehender Freund der verwundeten Feldgrauen hat vor einiger Zeit in seinem Hotel eine Sammlung veranstaltet und dem Soldatenheim einen ansehnlichen Betrag übergeben, der ihm das „Durchhalten“ erleichterte. Vivant sequentes!

Gaben werden im Geschäftszimmer des Reservelazaretts, Zimmer 11, mit Dank entgegengenommen.

Nievern. 15. Sept. Leutnant der Res. Willy Kurtenacker vom Fuß-Art.-Regt. 9 wurde mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse an der Westfront ausgezeichnet.

Aus Diez und Umgegend.

Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte. Wenn die öffentlichen Sammlungen für die Ludendorff-Spende, besonders die Straßens- und Hausammlungen, namentlich auch in den meisten Teilen des Reiches durchgeführt sind, so ist das große Werk doch noch keineswegs abgeschlossen. Bei den schweren Kämpfen, die unsere tapferen Truppen jetzt wieder an der Westfront zu bestehen haben, nimmt die Zahl der Kriegsbeschädigten ständig zu. Dabei sind die Aufgaben der Kriegsbeschädigtenfürsorge so umfangreich, daß auch noch so große Mittel kaum ausreichen werden, um unseren Wund und Trank zurückkehrenden Krieger so weithergig zu helfen, wie es des deutschen Vaterlandes würdig ist und unserem Dankgefühl entspricht. Wer also noch nichts zur Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte gegeben hat oder nicht so viel, wie er nach seinen Verhältnissen in der Lage wäre, dem bietet sich jetzt noch die Gelegenheit, seinen Beitrag zu dem großen vaterländischen Werk zu stiften. Zahlstelle ist die Stadtkasse Diez.

Aus Nassau und Umgegend.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse. Dem Leutnant d. R. und Kompagnieführer Otto Todt aus Scheuern, z. Bt. im Western, wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Fortsetzung des redaktionellen Teils im amtlichen Preisblatt.

Zusatzbrotkarten-Ausgabe.

Die Ausgabe von Zusatzbrotkarten an Schwer- und Schwerstarbeiter findet am Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. d. Mts., vormittags von 8—12, und nachmittags von 3—4 Uhr, statt, und zwar Dienstags für A bis M und Mittwochs für N bis J.

Bad Ems, den 16. September 1918.

Verbrauchsmittelamt

Beamtenverein Bad Ems.

Bestellungen auf Weiskrant und Gelbe Rüben sind im Laufe des Tages zu richten an Herrn Oberbahnsassistent Major.

[829]

Der Vorstand.



Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß mein lieber Sohn, unser innigstgeliebter Bruder, mein lieber Bräutigam

Philipp Pfeiffer

Vize-Feldwebel in einem Landw.-Fuß-Artl.-Batt.

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse

nach vierjähriger, treuer Pflichterfüllung im nicht vollendeten 28. Lebensjahre am 26. August in den schweren Kämpfen in Frankreich uns durch den grausamen Krieg entrissen wurde.

Bad Ems, den 16. September 1918.

In tiefem Schmerz:

Ludwig Pfeiffer,
Christian Pfeiffer, Vize-Feldw. z. Zt. im Felde.
Berta Pfeiffer,
Elise Kaffine.
nebst allen Anverwandten.

[827]

Sparlampen.

Die feinerzeit bestellten Sparlampen werden am Dienstag, den 17. d. Mts., im Verbrauchsmittelamt abgegeben.
Bad Ems, den 16. September 1918.

Der Magistrat.

Bestellung auf Weiskrant.

Bestellungen auf Weiskrant, von dem die Stadt sich die Lieferung einer größeren Menge gesichert hat, werden bis zum 20. d. Mts. in dem Verbrauchsmittelamt entgegengenommen.
Bad Ems, den 14. September 1918.

Der Magistrat.

Sammelt gegen Vergütung Eichen und Kastanien.

Die gesammelten Eichen und Kastanien sind an den hiesigen Ortsausschuß abzuliefern. Die Sammelstelle befindet sich im Eishaus von Herrn Eisfeller in der Wilhelmstraße. Annahmetag: Donnerstag jeder Woche von 10—12 Uhr.

Bad Ems, den 13. September 1918.

Der Magistrat.

Anzug aus der Verordnung des Kriegsernährungsamtes vom 30. 7. 18.

In der Zeit vom 16. August 1918 bis zum 15. August 1919 einschließlich dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren selbstgebaute Fruchten zur Fütterung des im Betriebe gehaltenen Viehes verbrauchen:

- I. an Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste:
 1. für Pferde und Maultiere durchschnittlich drei Pfund für den Tag; für schwerarbeitende Zugpferde mit Zustimmung des Kommandoverbandes vom 16. August bis zum 15. November 1918, vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 und vom 16. Juli bis zum 15. August 1919 daneben eine Zulage bis zu vier Pfund durchschnittlich für den Tag;
 2. für die zum Sprünge verwendeten Zuchtbullen durchschnittlich dreiviertel Pfund für den Tag;
 3. für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich eineinhalb Pfund für den Tag;
 4. für die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zuglähe unter Beschränkung auf zwei Kühe für den einzelnen Betrieb vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich ein Pfund für die Zuglähe und den Tag;
 5. für zum Sprünge verwendete Ziegenböcke auf die Dauer von zweihundert Tagen durchschnittlich ein halbes Pfund täglich;
 6. für zum Sprünge verwendete Schafböcke auf die Dauer von hundert Tagen durchschnittlich ein Pfund täglich;
- II. an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste für Geir, die zum Sprünge benutzt werden, durchschnittlich ein halbes Pfund für den Tag.

Außerdem dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe, deren Zuchthäuser gedeckt sind und die dem Kommandverbandes dies angezeigt haben, an die Zuchthäuser aus ihren selbstgebaute Fruchten an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste bis zu einem Zentner für den Wurf verfüttern.

Bad Ems, den 13. September 1918.

Der Magistrat.

Das Heer braucht Winterbekleidung!

Aus Brenneffeln kann die Winter-Unterbekleidung hergestellt werden!

Darum sammelt Brenneffeln!

Die Reffel-Anbau-Gesellschaft m. b. H. vergütet durch ihre Vertrauensleute:

für 100 kg trockene Stengel M. 40.

Außerdem erhält jeder Sammler für je 10 kg. trockene Stengel 25 Mtr. Reffelgarn kostenlos und bezugscheinfrei! Die Ablieferung erfolgt bei den Vertrauensleuten der Reffel-Anbau-Gesellschaft m. b. H., Berlin SW. 68, Krausenstraße 17-18. Die Vertrauensleute oder die Reffel-Anbau-Gesellschaft m. b. H. erteilen auch nähere Auskunft!

Ein
Einfamilienhaus
mit Garten und etwas Stallung zu kaufen gesucht. Best. Offerte unter K. F. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl.

9 schwedische
Sessel
zu verkaufen bei
Adam Klein, Pohl.

Gebrauchtes
Sopha
zu verkaufen
Röhreser Gmfer Zeitung.

Metallbetten an Betten
Katalog im
Holzrahmenmatr., Rinderbetten,
Eisenmöbelfabrik Subl. i. Ems.

Fleischiges
Mädchen
für sofort gesucht. Auf Wunsch
Jahresstelle.
Lazarett Schaller,
Baderhausstr. 2, Ems.

Ein tüchtiges
Mädchen
mit guten Zeugnissen zum 1. Okt.
gesucht.
Frau Benade, Ems.

Die Beerdigung von Frau J. Maxeiner
findet nicht um 4 1/2 Uhr sondern 3 1/2 Uhr
in Frücht statt.

Familie Karl Maxeiner.

Friedrichslegen, den 16. Sept. 1918.

1828

Kgl. Kurtheater Bad Ems (im Kursaalgebäude.)

Leitung: Hofrat Hermann Steingöetter.

Dienstag, den 17. September 1918.

Einmaliger Tanz-Abend Sylvia Herzig.

Kgl. Kursaal Bad Ems.

Donnerstag, 19. Sept. 1918, abends 8 1/2 Uhr.

Zum Besten des Vereins vom Roten Kreuz

zwecks Besorgung von Weihnachtsgaben für die
Fronttruppen des XVIII. Armee Korps

Bunter Abend.

Hedwig Weimann vom Grossherzogl. Hoftheater
Darmstadt, Gesang.

Friedrich Lobe, Mitglied des Neuen Theaters in
Frankfurt a. M., Rezitation.

Kapellmeister Arthur Wolf am Klavier und das
Kurorchester.

Preise der Plätze:

Numerierter Sofasitz M. 4.—, numerierter Stuhlsitz M. 3.—
Saalsitz (nicht numeriert) M. 2.—, Galerie M. 1.—

Karten sind bei Verwalter Bailly im Kursaal zu haben.

Freiwillige Versteigerung.

Dienstag, den 17. September 1918, von nach-
mittags 2 Uhr ab werden in der Villa San Remo
zu Bad Ems die nachstehend verzeichneten, überzähligen,
gebrauchten Zustände befindlichen Möbel öffentlich gegen Bar-
zahlung versteigert:

Betten mit Rohhaarmatratzen, kompl. eiserne Betten,
Spiegelschränke, Kleiderschränke, 2 Desen, 2 Sessel, 6
Tische, 2 Toiletentische, 2 Glasschränke, div. Polster-
und Rohrstühle, Spiegel, 1 Ausziehtisch, 1 ovaler Tisch,
1 Wäschemangel, 1 Eisschrank, 1 Vertikow, 1 Dezimal-
waage, 1 Garnitur: 1 Sopha, 4 Stühle, div. Büchergestelle,
Hausgeräte, 1 Badewanne von Jink u. a. m.

Bad Ems, den 12. September 1918.

768]

Radtke, Gerichtsvollzieher.

Altpapier

Akten, Geschäftsbücher und Briefe, Zeitungen,
Zeitschriften u. s. w. kauft regelmäßig unter
Garantie des sofortigen Einstampfers

S. Adler Nehfg., Coblenz-Lützel,
vom Kriegsministerium beauftr., Sortierbetrieb.
Fernsprecher 1-9.

[780]

Ein feineres, fleißiges, christliches

Mädchen

sucht zum 1. Oktober oder früher

Bahnhofswirtschaft

Gobern-Gondorf

(Mosel.)

[811]

Goldene Damenuhr

mit braunen Uhrenaamband Braun-
baderstr. bis Hans Reichardt
verloren. Abzugeben gegen
gute Befolgung.

Zigarrenschiff M. Frauendorf

Schaffstr. 5, Ems.